

Hertel 219 und die wortgeogr. Karte in Teuthonista Bd. 4 nebst Text, zu 3 Deutsches Wörterb. 9, 1399, Fischer, Schwäb. Wörterb. 5, 1087 und Müller-Fraureuth, Wörterb. der obersächs. u. erzgebirg. Mdaa., 2, 466, zu 5 und 8 V. 364.

**Schnur<sup>2</sup>** F.\* 'Schwiegertochter' [Verbreitung s. wortgeogr. Skizze *Schwiegertochter* nebst Anmkg.]. Nicht selten steht einzelörtlich *S.* neben *Schwiegertochter*, vor dem es ebenso wie *Schnürche* (s. d.) zurückgeht. In Hhsn. nur noch von alten Leuten gebraucht und zwar im Scherz. *S.* in einem Wortspiel: *Mine Schnorren schnorrt* 'ist nicht gut gelaunt' (und nörgelt?) [Ddrd.]. V. 364 bezeichnete 1868 *S.* als „noch immer üblich, ja üblicher als . . . *Schwiegertochter*“. Er dachte dabei aber wohl mehr als an *S.* an dessen a. a. O. auch von ihm genannte Weiterbildung *Schnürche*. Vgl. *Schnürche*, wo auch *Schnürchen* N. behandelt ist, und *Schnürchel*.

Formen: *šnūr*, dessen *ū* < mhd. *u*, *ū* und *uo* herleitbar ist Klschmkd.; *šnūr* Sicherheitshsn.-Ma; *Schnurre* Balhorn-Wo; *Schnurr* Battenhsn.-Fk Hundsfh.-Gf; *šnorz* Hhsn.; *šnor* Schönst.-Ma; *šner* (l) Abtshsn.-Ki. Die Endungen führen teils auf mhd. *-e*, teils auf mhd. Endungslosigkeit. — Zu mhd. *snuor*, *snur* 'Schwiegertochter'. — Vgl. außer V. 364 noch Hertel 219, Spieß, Beiträge zu einem Henneberg. Idiot., 1881, 224, Schweizer. Idiot. 9, 1286, endlich Deutsches Wörterb. 9, 1394 ff.

**Schnurbel<sup>1</sup>**, *Schnürbel* M. 1. 'Wurstzipfel', 'Zipfel des zugebundenen Sackes' [Steina-Zi], 'Quaste' [Petersbg.-Fu], 'Ochsenziemer' [Obgz.]. Daneben dort *Ziemer*. — 2. 'kleiner Mensch' [Petersbg.]. — 3. 'lächerlicher, unsympathischer Mensch' [Bad Wildungen-Ed].

Formen: *Schnorwel* Obgz.; *šnūrvel* Bad Wildungen; *Schnörbel* Petersbg. Vgl. *Schnurbelskappe*, *schnurbelstrack* und *Schnerb<sup>1</sup>*.

**Schnurbel<sup>2</sup>** (*šnorw<sup>1</sup>*) F. derb für 'Mund' [Nst.]. Vgl. K. 363 sowie *schnurbeln<sup>1</sup>*.

**Schnurbel<sup>3</sup>** (-*orw*-) F. 'Krakeelerin' [Obgz.]. Vgl. *schnurbeln<sup>1</sup>*.

**Schnurbeli** F.? 'Gerede', 'Geschwätz' [Hebel-Ho]. Vgl. *schnurbeln<sup>1</sup>*.

**Schnurbeler** M. 'einer, der ständig leise schilt' [Zi]. Vgl. Hertel 218 und *schnurbeln<sup>1</sup>*.

**schnurbelig** (-*urw*-) 'unordentlich' (von Weibern) [Wallenstn.-Ho].

**Schnurbeljüde** (*Schnurweljedde*) M.? 'polnischer Betteljude' [Bernsd.-Ew]. Vgl. bei C. 475 *Schnurrjude*.

**Schnurbelliese** F.? 'Klatschbase' [Schwarzb.-Hü]. Vgl. *schnurbeln<sup>1</sup>*.

**schnurbeln<sup>1</sup>** 'durch die Nase sprechen' [Frankf. Langenschwalb.-Ut], 'sich fortwährend räuspern' [Langenschwalb.], 'undeutlich, anhaltend sprechen' [Abtard.-Ew], 'undeutlich vor sich hin reden' [Obeb.], \* 'flüstern' [Allendf.-Bi Bischhsn.-Fr Hombg.-Ho Linsgn.-Zi], \* 'erste Sprechversuche machen' (Kind) [Ddrd.], 'vor sich hin brummeln' [Zi] oder 'knurren' [Obeb.], \* '(beständig) nörgeln' [Reiberten.-Al Zi Ndeb.], 'viel reden' [Hebel-Ho Schwarzb.-Hü]. Unser Herr *schnorwelt* 'nörgelt' den ganzen Tag (sagt mißvergnügt das Gesinde) [Steina-Zi]. Vgl. *Schnurbel<sup>2</sup>* und *Schnurbel<sup>3</sup>*, *Schnurbeli*, *Schnurbeler* usw.

Formen: *schnurweln* Abtard.; *šnorweln* Obeb.; *šnūrveln* Lhsn. — Vgl. Hertel 219 sowie *schnurbeln*, das in Lhsn. neben *s.* steht. Das bei V. 361 genannte *schnurbeln* ist sonst unbelegt und vielleicht irrige Umsetzung eines *-pr-* in *-ar-*.

**schnurbeln<sup>2</sup>** (-*orw*-) 'beholdlich mit Geräusch essen' [Klschmkd.]. Vgl. Hertel 219.

**Schnurbelskappe** F. \* 'Zipfelmütze' [Petersbg.-Fu; Osten von Gf]. Aus einem Tanzreim: *Ich pack dich on d'r Schnorwelskapp On wärf dich widder* 'gegen' die Dür [Osten von Gf].

Vgl. *Schnurbel<sup>1</sup>* und *Schnurbelskappe*, von dem es nicht stets sicher trennbar ist.

**schnurbelstrack** (-*orw*-) 'kerzengrade', 'schwer betrunken' [Obgz.]. Vgl. *Schnurbel<sup>1</sup>*.

**Schnürbendel** M. 'Schnürband am Schuh' [Wiss. Gelnhsn. Hersfd.]. Vor der Zeit der aus Stoff gefertigten Schuhbänder galt nur *Schuhriemen* [Wiss.].

**Schnürche**, *Schnurche* F., *Schnürchen* N. \* 'Schwiegertochter' [Verbreitung s. wortgeogr. Skizze *Schwiegertochter* nebst Anmkg.]. Vielfach steht am Einzelort *S.* neben *Schwiegertochter* und zwar als der veraltende oder veraltete Ausdruck (oft), als veralteter und unfeiner Ausdruck [Kiedrich-Rh], als absprechender Ausdruck [Rodhm.-Bi Kölschhsn.-Wl], als gehässiger Ausdruck [Hettenh.-Ut], als Schimpfwort [Holzburg-Zi], als Spitzname [Mellnau-Ma]. Mühlb.-Li trennt *Schnürch* 'die in das Haus des Mannes einheiratende Frau' von *Dem Hannes sei Frau* u. ä. für 'die Frau, in deren Haus der Mann einheiratet'. Die Art der Bedeutungs-differenzierung zeigt dabei wie auch sonst nicht selten eine Bedeutungs-senkung des veraltenden Ausdrucks (s. Wenzel, Wortatlas des Kr. Wetzlar, 1930, S. 60. 127). *Meng Schnürche baßt net genung off* [Dsbg.]. (Sein Vater) *höt et net goot stihn off die* 'hält nicht viel von der' *Schnürsch* [Mtb.]. *Dei Schnürsch is naut notz* [Linter-Li]. Rda. *Liewer en holzerne Doochter wie en goldene Schnürsch* [Etlbn.]. Auch in der Mda.dichtung, so bei L. Rühle (aus Nenderoth-Di), Sunnerlich unnd wunderlich, 1934, S. 52: *Doch, wahst, merr huh enn Schnürch em Haus, Däj vill off Ordnung hällt*. Urkundlich öfter bezeugt, so z. B. 1387: . . . *die sollen Margreten, unser snorchen* (Gen.), *sin un nit unser* (Hanauer Urkundenbuch, bearb. v. Hch. Reimer, Bd. 4 S. 389) und 1477: *Ite(m) Peter Kochem off alles daz Margarete sin snerch zu bingen in cuber gemargken* 'zu Bingen in der Cauber Gemarkung' *hait* (Handschriftl. Gerichtsprotokollbuch der Stadt Caub).

Statt des F. begegnet in Ow Di Bi Fk mehrfach, sonst vereinzelt als ein Dim. aufgefaßtes *Schnürchen* N., das eine Umdeutung des selbst schon als Dim. auffaßbaren *S.* (s. u.) in das neutrale Dim. von *Schnur<sup>2</sup>* sein könnte und zu dem man noch 2, 357, Z. 2 f. 6 vergleiche. — Formen: *šnūrç* Enspel-Ow; *šnūrç* Selt.; *Schnürsch* Niederahr -We; *šnūrš* Weidenhsn.-Bi; *šnūrç* Rschbg.; *šnerš* Allendf.-Ki; *šnūrç* Nst.; *šnūrç* Wsl. Lhsn.; *Schnurche* Steinperf-Bi; *Schnurch* Daubrgn.-Gi; *Schnürsch* Heldenbgn.-Fb; *šnorç* Sarnau-Ma; *šnorç* Krofif.-Wl; *šnūrç* Sinderstd.-Ki; *Schnürche* N. Fehl-Ritzhsn.-Ow; *šnūrç* N. Wiss. — Zu ahd. *snuoricha* 'Schwiegertochter', das man als Diminutivbildung auffassen kann (s. W. Henzen, Deutsche Wortbildung, 1947, S. 143 f. und schon V. 364). — Vgl. K. 361 f., C. 756, V. 364, ferner Deutsches Wörterb. 9, 1394 f., dem man noch Heinzerling und Reuter, Siegerländer Wörterb., 274 und Müller-Fraureuth, Wörterb. der obersächs. u. erzgebirg. Mdaa., 2, 466 zu üge.

**Schnurchel** (-*or*-) F. scherzhafte Bezeichnung der Pfeife [Obeb.]. Vgl. *schnurcheln*.

**Schnürchel** (*Schnurchel*) G.? \* 'Schwiegertochter' [Nach der wortgeogr. Skizze *Schwiegertochter* (s. d.) nur in Geismar-Fk]. Vgl. *Schnur<sup>2</sup>*.